



Metzgerei Hamm

Wenn das Handwerk zum Event wird. Seite 16

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 6 | 22. März 2024 | 76. Jahrgang | www.DHZ.net

Verkaufte Auflage: 505.953 Exemplare (IVW IV/2023) | Preis: 3,95 Euro

Bürokratie und Desinteresse an den Belangen kleiner Unternehmen gefährden die europäische Idee. Das war der Tenor beim Forum des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) in München, das sich diesmal der Europawahl widmete. Titel der Veranstaltung: „Europawahl 2024: Was steht auf dem Spiel? Worum geht es dem Handwerk?“. „Das Handwerk weiß, was es am geeinten Kontinent hat. Wenn auch die deutsche Wirtschaft und besonders das Handwerk stark bleiben sollen, dann brauchen wir ein starkes Europa. Umgekehrt erwarten wir, dass Europa Ja zum Handwerk sagt und auf europäischer Ebene stärker mittelstandsgerechte Entscheidungen getroffen werden“, sagte ZDH-Präsident Jörg Dittrich. „Bürokratie schadet dem Ruf Europas“, so Dittrich.

Nicht nur in Berlin, auch in Brüssel müsse mehr dafür getan werden, dass die Betriebe und ihre Beschäftigten ihr Potenzial ausschöpfen könnten. Und da gebe es viele Baustellen und Nachholbedarf etwa bei den Themen Wettbewerbsfähigkeit, Fachkräftesicherung und Bürokratieabbau. In einer Videobotschaft wies Ursula von der Leyen, Präsidentin der Europäischen Kommission, auf den Beitrag des Handwerks für die Entwicklung Europas hin. Tatsächlich hat sich von der Leyen selbst in ihrer Amtszeit bisher nicht auffallend stark eingesetzt für kleine und mittlere Unternehmen. Zuletzt allerdings hatte sie mit dem CDU-Europapolitiker Markus Pieper zumindest einen Mittelstandsbeauftragten installiert und war damit einer Forderung von Wirtschaft und Mittelstandspolitikern nachgekommen.

Der Ökonom Fabian Zuleeg, Geschäftsführer und Chefvolkswirt des European Policy Centre (EPC), gab einen Ausblick, was er aus und von Brüssel nach der Europawahl erwartet. Er rechnet damit, dass es nach der Europawahl schwieriger werden wird, Entscheidungen herbeizuführen und Kompromisse zu finden. „Die neue Konstellation in der EU wird uns nicht helfen, die europäische Mitte wird geschwächt“, sagte Zuleeg. Das Parlament werde zersplittert sein, eine erneute Wahl von der Leyens zur Kommissionspräsidentin halte er dennoch für „sehr wahrscheinlich“. „Wir werden starke Gruppen am rechten Rand sehen“, sagte der Ökonom. Die EU werde sich

Mehr Verständnis für Belange der Wirtschaft

Europawahl – Handwerksverband legt Forderungen vor – Auf die EU kommen schwierige Zeiten zu **VON STEFFEN RANGE**



Bundeskanzler Olaf Scholz besuchte die Handwerksmesse und den Kongress Zukunft Handwerk in München. ZDH-Präsident Jörg Dittrich (re.) begleitete den Kanzler beim Rundgang. Foto: ZDH/Henning Schacht

KOMMENTAR

Miteinander statt Eigensinn

Europa muss wieder auf Kurs gebracht werden **VON FRANK HÜPERS**

Der Binnenmarkt hat Europa Frieden und Wohlstand gebracht. Doch der Ukraine-Krieg stellt die Staatengemeinschaft vor immer größere Herausforderungen. Und auch der ungewisse Ausgang der US-Präsidentenwahl erfordert mehr denn je ein handlungsfähiges Europa.

Der Supertanker ist träge geworden: Die Kommission produziert immer mehr Bürokratie, viele Mitgliedstaaten haben nur ihren Vorteil im Blick. Damit die EU nach der Wahl am 9. Juni wieder auf Kurs



Frank Hüpers
stv. Chefredakteur
Foto: HWK München

kommt, braucht es Miteinander statt Eigensinn.

Und eine starke Wirtschaft: Es sind die kleinen und mittleren Unternehmen des Handwerks, die Wohlstand sichern und Arbeitsplätze auch in die entferntesten

Winkel bringen. Es braucht einen verlässlichen Rahmen und klare Prioritäten – etwa bei der Klimawende. Kommission und Parlament müssen für einen fairen Wettbewerb sorgen, zum Beispiel auf digitalen Verkaufsplattformen. Selbstständig sein muss wieder attraktiver werden – durch weniger Bürokratie. Ebenso sind eine gut ausgebaute Infrastruktur, bezahlbare Energie und effiziente Verwaltungsverfahren erforderlich, damit die europäische Idee weiterlebt. **frank.huepers@holzmann-medien.de**

künftig stärker um Fragen der Sicherheit und Verteidigung kümmern. Vor allem, wenn Donald Trump abermals US-Präsident werden sollte, stünden Sicherheitsgarantien der Amerikaner auf dem Spiel, auf die sich Europa jahrzehntlang verlassen konnte.

Zuleeg rechnet nicht damit, dass die Bürokratie in Europa in entscheidendem Maße abgebaut wird. „Wir werden keinen wirklichen Bürokratieabbau in den nächsten Jahren sehen.“ Regierungen und Institutionen würden dagegen weiterhin massiv in wirtschaftliche Abläufe eingreifen, so der Ökonom. Auch für die wirtschaftliche Entwicklung machte der Ökonom wenig Hoffnung: „Wir werden weiterhin ein gedämpftes Wachstum sehen.“ Die „relativ bequeme Lage“ der vergangenen Zeit sei vorbei. „Wir werden schwierige Entscheidungen treffen und Opfer bringen müssen.“

Was sich aus Sicht des Handwerks in der EU ändern muss, hat der ZDH in Leitlinien und Forderungen zur Europawahl 2024 aufgelistet, unter dem Motto: „Europas Zukunft mit dem Handwerk meistern“ (www.dhz.net/europawahl). ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke sprach von einer „fundamental anderen Ausgangslage“ als 2019. Er äußerte die Hoffnung, dass die neue EU-Kommission endlich damit beginne, die Auswirkungen ihrer Politik auf kleine Strukturen mitzudenken. Er hoffe, dass die EU künftig in geringerem Ausmaß in Unternehmensabläufe eingreife. Jüngste Entscheidungen wie das EU-Lieferkettengesetz oder die Gebäudeenergieeffizienzrichtlinie dürften seine Hoffnungen allerdings dämpfen.

Nach Ansicht von ZDH-Präsident Dittrich muss es in der nächsten Legislaturperiode vor allem darum gehen, für ein wachstumsfreundliches Umfeld in Europa zu sorgen. Die stetig steigende Bürokratie trage wesentlich dazu bei, dass die Selbstständigkeit im Handwerk unattraktiver werde. „Handwerker wird man, weil man etwas anpacken möchte, weil man etwas gestalten möchte. Handwerker wird man nicht, weil man gerne Formulare ausfüllt“, sagte Dittrich. Handwerksbetriebe seien standortgebunden. Daher bedürfe es einer echten Mittelstandspolitik, die die Betriebe nicht überfordere. „Es muss der Politik klar sein, dass es ohne das Handwerk nicht geht“, sagte Dittrich. **Seite 4, 5, 14 und 15**

Fachmedien für Handwerk und Mittelstand

- Aus- und Weiterbildung
- Branchenwissen
- Unternehmensführung

www.holzmann-medienshop.de

HOLZMANN MEDIEN SHOP

SATIRE

Schlinge um den Hals

Einst soll Modezar Karl Lagerfeld gesagt haben: „Wer eine Jogginghose trägt, hat die Kontrolle über sein Leben verloren.“ Heute ist es amtlich, die Kontrolle ist dahin. Jogginghosen sind im Straßenbild gang und gäbe, und wo jemand noch feinen Zwirn als Beinkleid trägt, kombiniert er ihn mit Sneakern statt mit edlem Leder an den Füßen.

Und es kommt noch schlimmer. Kaum ein Mann trägt mehr Krautwatte! 2014 importierte Deutschland noch 14,4 Millionen Deutschnuten und Fliegen. 2023 waren es nurmehr 4,8 Millionen. Der Trend zu Home Office und eine lockerere Kleiderordnung in Unternehmen haben Lagerfelds schlimmste Alpträume wahr werden lassen. Diesen Niedergang des guten Geschmacks kann auch das letzte Aufbäumen der Krawattenbranche – der feminine Schlips – nicht stoppen. Die wenigsten Frauen wollen sich anstelle der Männer die Schlinge um den Hals legen.

Wie anders der Trend im Handwerk! Früher trug man Blumann, Latzhose von Montag bis Samstag. Heute ist die Berufskleidung von Engelbert Strauss, Schöffel Pro, Würth Modyf und Co. so schick, dass selbst Menschen, die noch nie eine Bohrmaschine gehalten haben, Workwear anlegen. Der nächste Schritt ist, sie ins Handwerk zu holen. Das lindert nicht nur den Fachkräftemangel, sondern auch den optischen Notstand, getreu dem Motto: „Komm ins Handwerk. Hier siehst du noch gut aus.“ **bst**

Wettbewerb: So schmeckt Kulturregion

Ob Marmelade, Wurst, Honig, Kekse oder Likör – alles schmeckt nach Kulturregion. 2025 sind Chemnitz und 38 Kommunen im Umland Kulturhauptstadt Europas. Der Titel macht neugierig auf das, was die Region zu bieten hat, auch kulinarisch. Im Zentrum der Aktivitäten für das Kulturhauptstadtjahr stehen die Macherinnen und Macher von hier. 2025 wollen sie ihre Stadt und die umliegende Region tausenden Besucherinnen und Besuchern aus aller Welt präsentieren. Und wie bringt man die Gäste am besten auf

den Geschmack? Mit kulinarischen Events oder kreativen Leckereien – vor Ort produziert, mit Zutaten aus der Region, nachhaltig verpackt. Der Wettbewerb um das Label „So schmeckt Kulturregion“ ruft noch zu beteiligen. Alle Informationen und das Online-Bewerbertool unter: chemnitz2025.de/so-schmeckt-kulturregion. **DHZ**

Ansprechpartnerin: Romy Weisbach, Tel. 0371/5364-238, r.weisbach@hwk-chemnitz.de

Feier für den Meisterjahrgang 2023

207 Meisterinnen und Meister zählt der Meisterjahrgang 2023. 180 von ihnen waren am 9. März zur Meisterfeier in der Stadthalle Chemnitz. Alle erhielten ihre Meisterurkunde aus den Händen von Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer und Handwerkskammer-Präsident Frank Wagner. Danach wurde selbstverständlich ausgiebig mit Familie und Freunden gefeiert. Die schönsten Bilder und Momente der Meisterfeier sind auf der Webseite der Handwerkskammer im Pressebereich und dort im Mediencenter einzusehen. **Seite 7**



Zum Anbeißen gut findet Maler- und Lackierermeister Rick Linke seinen Meisterbrief. Foto: Wolfgang Schmidt

ONLINE



Wie die Freundschaft zwischen Chef und Mitarbeiter gelingt

Freundschaften über Hierarchien hinweg – funktioniert das? DHZ-Leser berichten.

www.dhz.net/freundschaft



HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ



Große Erleichterung und Freude über den geschafften Meistertitel bei den Friseurmeisterinnen und -meistern.

Foto: Wolfgang Schmidt

Mit Leidenschaft für das Handwerk

Meisterinnen und Meister der nächsten Generation erhalten ihre Meisterbriefe

Mit einer Feier ehrte die Handwerkskammer Chemnitz am 9. März rund 180 anwesende Meisterabsolventinnen und -absolventen des Jahrgangs 2023 in der Stadthalle Chemnitz. Frank Wagner, Präsident der Handwerkskammer Chemnitz, freut sich jedes Jahr über diese auch für ihn besondere Veranstaltung: „In den Händen der Meisterinnen und Meister liegt seit jeher die Zukunft des Handwerks. Sie sind es, die den Fortbestand ihrer Gewerke sichern, denn sie bilden aus, entwickeln Innovationen und tragen ihre Unternehmen in die Zukunft.“

Durch die Meisterfeier, zu der Ministerpräsident Michael Kretschmer, der Staatsminister für Regionalentwicklung Thomas Schmidt, der Chemnitzer Oberbürgermeister Sven Schulze und viele weitere Gäste aus Politik, Gesellschaft und Handwerksorganisationen eingeladen waren, führte wie in den Vorjahren Radio-Chemnitz-Moderator André Hardt.

Michael Kretschmer brachte ein Grußwort mit und würdigte die Leistungen der Absolventen. Er betonte in seiner Rede, auch zukünftig gute Voraussetzungen für erfolgreiches Unternehmertum schaffen zu wollen. Zudem wurden die Meisterboni der Sächsischen Staatsregierung ausge-reicht.

Kraftfahrzeugtechniker stärkstes Gewerk

Mit der Meisterfeier ehrt die Handwerkskammer einmal jährlich ihre Meisterabsolventen. Im Jahrgang 2023 haben insgesamt 207 Absolventinnen und Absolventen in 22 Gewerken erfolgreich ihre Meisterprüfung in der Handwerkskammer Chemnitz abgelegt.

Die zahlenmäßig größten Handwerke des Abschlussjahrgangs 2023 sind die der Kraftfahrzeugtechniker

(32), Installateure und Heizungsbauer (27), Metallbauer (22), Zimmerer (17) und der Maurer und Betonbauer (16).

In diesem Jahr erhielten 31 Frauen den Meisterbrief. Der jüngste Meisterabsolvent ist 21 Jahre, der älteste 59 Jahre alt.

Große Pläne

Die besten der Gewerke erhielten zur Feier zusätzlich eine Auszeichnungsurkunde. Unter ihnen viele junge Handwerkerinnen und Handwerker, die auch schon ganz konkrete Pläne mit ihrem Meisterbrief haben.

So wie die beste Kfz-Technikerin und Dankesrednerin des Meisterjahrganges, Theresa Schubert: Sie hat alle Männer abgehängt in ihrem Jahrgang in der Meisterausbildung. Sie ist auch die zweitbeste Meisterin nach Punkten unter den Besten. Theresa Schubert ist in Mittweida aufgewachsen, hat dort 2013 ihr Abitur gemacht und dann 2014 ein Auslandsjahr „work and travel“ in Australien eingeschoben. Dort hat sie bewusst Praktika in Berufen gemacht, die sie interessant fand: unter anderem auch in einer Kfz-Werkstatt.

Trotzdem hat sie sich erst einmal für ein Lehramtsstudium Englisch und Geographie in Dresden entschieden – um dann zu merken, dass sie das Kfz-Handwerk nicht mehr loslässt. Sie bricht das Studium ab und beginnt eine Kfz-Ausbildung mit dem Ziel, irgendwann eine eigene Werkstatt mit ihrem Freund aufzubauen. Der ist inzwischen ihr Mann und auch ihr Chef: Beide führen gemeinsam das Unternehmen „Garage Rawks“ bei Waldheim.

Installateur und Heizungsbauer Jona Köhler aus Drebach begann nach dem Abitur ein Studium in Mittweida mit Abschluss Bachelor of Engineering Stahl und Metallbau. 2010 erwirbt er die Zusatzqualifikation zum Schweißfachingenieur. 2020 beginnt er sich beruflich neu zu orientieren – er wechselt in den SHK-Betrieb seines Cousins. Dort sammelt er als „Quereinsteiger“ zwei Jahre Berufserfahrung als Anlagenmechaniker SHK und macht 2024 schließlich seinen Meister. Damit will er jetzt die Leitung des Bereichs Heizung und Sanitär im Unternehmen seines Cousins übernehmen.



Die „frischgebackenen“ Meisterinnen und Meister waren mit ihren Schals überall gut erkennbar.

Foto: Sebastian Paul

Die Meisterbesten

In 20 Gewerken wurden die besten Ergebnisse mit einer Bestenurkunde geehrt.

Bäcker *	Gideon Weigel	Eibenstock OT Sosa
Bäcker *	David Dedekind	Gera
Dachdecker	Ralf Martius	Mülsen
Drechsler (Elfenbeinschnitzer) und Holzspielzeugmacher	Kristian Beyer	Chemnitz
Elektrotechniker	Kevin Voß	Auerbach
Fliesen-, Platten- und Mosaikleger	Jörg Uhlig	Lugau
Friseurin	Susan Gläser	Plauen
Glaser	Hannes Hirche	Dresden
Installateur und Heizungsbauer	Jona Köhler	Drebach
Kälteanlagenbauer	Robert Lukas	Dresden
Konditorin *	Maria Bauer	Sehmatal-Sehma
Konditorin *	Lydia Heidig	Dresden
Kraftfahrzeugtechnikerin	Theresa Schubert	Waldheim
Land- und Baumaschinenmechaniker	Richard Köllner	Burgstädt
Maler und Lackierer	Rocco Schell	Waldheim OT Schönberg
Maurer und Betonbauer	Christian Kaczur	Chemnitz
Metallbauer	Leon Scherzer	Mühlental OT Unterwürrschnitz
Tischler	Frank Meinig	Brand-Erbisdorf
Zimmerer	Vincent Ehinger	Chemnitz
Metallblasinstrumentenmacherin	Dorothee Katharina Braun	Bad Elster
Geigenbauer	Ferdinand Seidl	Fürth
Zupfinstrumentenmacherin	Salomé Ester Gregersen	Osterwieck
Straßenbauer	Sven Siebeneich	Schkeuditz OT Radefeld

* punktgleich

Unvergessliche Momente

Vom Anlagenmechaniker bis zum Zimmerer – Den Meisterinnen und Meistern gehörte die Bühne



Beeindruckendes Gruppenfoto: Alle anwesenden Meisterinnen und Meister auf der Bühne der Stadthalle Chemnitz.

Foto: Wolfgang Schmidt



Friseurmeister Moritz Schreiter und Land- und Baumaschinenmechanikermeister André Gläßer trennen 38 Lebensjahre. Eines haben sie gemeinsam – ihren Meistertitel.

Foto: Robert Werner



Austausch zwischen Handwerk und Politik: (v.r.) ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke mit Ministerpräsident Michael Kretschmer und HWK-Präsident Frank Wagner.

Foto: Wolfgang Schmidt

IMPRESSUM

HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ

09116 Chemnitz, Limbacher Str. 195, Tel. 0371/5364-234, m.winkelstroeter@hwk-chemnitz.de Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Markus Winkelströter

Ohne Impulse und Lockerung droht Rezession

Befragung zeigt Unsicherheiten und Belastungsfaktoren auf

Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) hat Ergebnisse einer deutschlandweiten Konjunkturumfrage im Handwerk veröffentlicht. Die – zumindest für das Gesamthandwerk – stabile Konjunkturlage des Jahres 2023 scheint sich zum Jahresbeginn 2024 nicht zu bestätigen. Die Handwerksbetriebe haben für die ersten beiden Quartale deutlich rückläufige Umsatzerwartungen. Aktuell berichten die Betriebe noch von Auftragspolstern, die im Durchschnitt für 10,1 Wochen reichen. Bis zum Ende des 2. Quartals 2024 sind die Erwartungen für die Auftragsbestände aber deutlich negativ. Dabei überwiegen auch hier in allen Gewerbegruppen die Pessimisten. Die Bauhaupt-, Ausbau- und die Handwerke für den gewerblichen Bedarf haben aber noch einmal deutlich negativere Erwartungen. Das schwache wirtschaftliche Umfeld führt auch zu negativen Beschäftigungserwartungen. 22 Prozent der Betriebe gehen von einer rückläufigen Beschäftigtenzahl bis zum Ende des 2. Quartals 2024 aus, nur sechs Prozent von einer Zunahme.

Die große Unsicherheit im Hinblick auf die weitere konjunkturelle Entwicklung führt bei den Betrieben zu einer Zurückhaltung bei Investitionen. Bedingt durch die rückläufige Nachfrage nach handwerklichen Erzeugnissen oder Dienstleistungen erwägt zudem

beinahe jeder vierte Betrieb (24 Prozent) die Schließung einzelner Betriebsstätten oder die Aufgabe einzelner Geschäftsfelder. Die Reduzierung von Öffnungszeiten wird von 18 Prozent in Betracht gezogen oder bereits vollzogen. Wenn die wirtschaftlichen Schwierigkeiten anhalten, können sich 13 Prozent als Ultima Ratio sogar die Schließung oder Übergabe des eigenen Betriebs vorstellen.

Zusätzlich gibt es aus Sicht der Betriebe eine ganze Reihe von Hemmnissen oder Rahmenbedingungen, die negativen Einfluss haben. Als besonders belastend wirken derzeit die hohe Steuer- und Abgabenlast sowie die zu erfüllenden Dokumentations- und Nachweispflichten. Als großer Belastungsfaktor werden zudem die hohen Energiekosten angesehen.

Viele der aktuellen Belastungsfaktoren werden von den Betrieben auch als grundsätzliche, strukturelle Standortnachteile bewertet. Dabei werden Steuersenkungen und die Sicherstellung einer bezahlbaren Energieversorgung mit am häufigsten benannt, wenn es um die standortverbessernden Faktoren geht, die die Bundesregierung angehen sollte.

Nach Auffassung der Betriebe fehlt es in der Gesellschaft und bei vielen politisch Handelnden an einer grundsätzlichen Wertschätzung für selbstständige Tätigkeit und unternehmerisches Handeln.



Nicht selten häufen sich die Papierberge aufgrund der Dokumentations- und Nachweispflichten im Büro. Foto: Freepik © atlascompany

Staatsregierung gibt neues Vergabegesetz zur Anhörung frei

Handwerkskammer Chemnitz lehnt Entwurf weiterhin ab

Die sächsische Staatsregierung hat am 27. Februar den Entwurf eines neuen Vergabegesetzes zur Anhörung freigegeben – trotz der bereits vorab deutlich kommunizierten Ablehnung seitens der Kammern und Wirtschaftsverbände.

Laut sächsischem Wirtschaftsministerium fasst der vorgelegte Gesetzentwurf das bisherige Vergabegesetz komplett neu. So ist für den Fall, dass keine Tarifverträge existieren, ein vergabespezifischer Mindestlohn vorgesehen. Ebenso können Vergabestellen bei Ausschreibungen auch soziale Kriterien wie Gleichstellung und Chancengleichheit im Unternehmen, die Bereitstellung von Ausbildungsplätzen, die Beschäftigung von Schwerbehinderten und Langzeitarbeitslosen explizit berücksichtigen. Verpflichtet werden sollen Vergabestellen weiterhin, die Möglichkeit einer Vereinbarung von Stoffpreisgleitklauseln zu prüfen. Zudem soll künftig das Bestbieterprinzip Anwendung finden.

Frank Wagner, Präsident der Handwerkskammer Chemnitz, lehnt den Gesetzentwurf weiterhin ab und erklärt dazu: „Trotz der in aller Deutlichkeit vorgetragene Bedenken der sächsischen Wirtschaft will Staatsminister Dulig auf Biegen und Brechen seine Vorstellungen eines Vergabegesetzes durchsetzen. Dass diese Vorstellungen in der Praxis kaum anwendbar sind und zum Beispiel zu mehr statt weniger Bürokratie führen werden, wird schlicht ignoriert. Es gibt doch in Sachsen ein geltendes und seit vielen Jahren erprobtes Vergabegesetz. Viele Punkte, die mit dem bisher bekannten Gesetzentwurf vergleichbar wären, können auch heute schon Berücksichtigung finden. Und was entscheidend ist – gerade auch mit Blick auf den Bau: Mehr Aufträge an den Bau würde es mit dem neuen Gesetz nicht geben. Wozu also das Ganze?“

Ansprechpartner: Robert Gruner, Tel. 0371/5364-231, r.gruner@hwk-chemnitz.de



Dr. Sabine Mauderer, Vorstandsmitglied der Deutschen Bundesbank, überreichte Ralf Kretschmar den Preispokal.

Foto: Ralf Rühmeier

Jetzt ist die Zeit, zu machen!

Zimmermeister Ralf Kretschmar ist einer der nachhaltigsten Unternehmer Deutschlands – er spricht dazu offensiv mit Landes- und Bundespolitikern

Ralf Kretschmar muss aufpassen, dass er noch zu seiner eigentlichen Arbeit als Zimmermeister kommt. Im Moment führt er vor allem viele Gespräche. Grund dafür: Ende vergangenen Jahres war der Scheibenberg überraschend zur großen Preisverleihung des Deutschen Nachhaltigkeitspreises (DNP) eingeladen. Und hat tatsächlich einen der begehrten Preise mit nach Hause genommen. In der Kategorie Bauhandwerk gilt die kleine Zimmererei aus Scheibenberg nun als Vorreiter für Nachhaltigkeit in der deutschen Wirtschaft.

Die 140 Jurorinnen und Juroren des DNP für Unternehmen haben sich aus mehreren tausend Unternehmen für diejenigen entschieden, die aus ihrer Sicht 2023 die nachhaltige Transformation in ihren Branchen anführten. Holzbau Kretschmar hat sich, so die Jurybegründung, im Finale durchgesetzt, „weil das Unternehmen besonders wirksame, beispielhafte Beiträge zur Transformation geleistet, damit Vorbildcharakter erworben und richtige Signale in seine Branche und

darüber hinaus gesendet hat“. Das Unternehmen arbeitet mit dem natürlich nachwachsenden Rohstoff Holz. Als Mitglied in der Umwelt- und Klimaallianz Sachsen setzt es sich auch auf politischer Ebene für echte Nachhaltigkeit ein. Mit dem Umweltlabel „Holz von Hier“ verweist es beim Endkunden auf die Verwendung von regionalen Hölzern.

Kretschmar ist überzeugt: „Weiterdenken ist gefragt – mit Holz zu bauen ist gut, mit regionalem Holz zu bauen ist am besten!“ Das versucht er seinen Kunden zu vermitteln und erklärt ihnen gern die Zusammenhänge und Hintergründe. Mit Erfolg, denn immer mehr seiner Kunden entscheiden sich dann auch für die Verwendung regionaler Hölzer oder fordern sie bei ihm sogar direkt ein.

Über seine Kundschaft hinaus möchte Kretschmar jetzt weiter für Strukturen – beim Bund, im Land und in den Kommunen – werben, die nachhaltiges Bauen mit regionalem Holz fördern. Er weiß: „Diese Strukturen entwickeln sich am Bedarf. Hier ist systemisches Denken gefragt.

Kommunen nehmen meist das billigste Angebot an. Das ist weder nachhaltig noch fördert es die Unternehmen der Region. Wir müssen anfangen global zu denken und regional zu handeln. Das schließt sich keinesfalls aus.“ Und genau das bespricht er immer wieder auch mit Bundes- und Landespolitikern: Die Bundesumweltministerin hat sich angemeldet, der Bundeswirtschaftsminister prüft die terminlichen Möglichkeiten und möchte es sich ebenfalls einrichten. Schon vor Ort war der sächsische Minister für Umwelt und Energie. Aktuell angemeldet sind auch die sächsischen Staatsminister für Wirtschaft und für Regionalentwicklung, außerdem eine EU-Abgeordnete. Auch den Bundeskanzler hat Ralf Kretschmar zu sich eingeladen. Die Antwort liegt als Brief auf seinem Schreibtisch. Er komme gern, heißt es da, wenn es sich einrichten lässt und er mal in der Nähe ist. Die Botschaft von Kretschmar indes ist an alle die gleiche: „Nur über Nachhaltigkeit zu sprechen reicht nicht mehr – jetzt ist die Zeit zu machen!“

Voller Hingabe zum süßen Erfolg

Die Handwerkskammer beglückwünscht sieben Konditorenmeister zur bestandenen Prüfung

Eine anspruchsvolle Prüfungswoche liegt hinter den jungen Konditorinnen und Konditoren der Handwerkskammer Chemnitz, die das Ziel, sich künftig Meister ihres Fachs nennen zu dürfen, vor Augen hatten. Von Montag bis Samstag legten sie sich ins Zeug, gestalteten, kreierte und brachten das erlernte Wissen in anschaulichen Werken zum Ausdruck. Nun haben sich sechs Frauen und ein Mann um den Meisterbrief des Konditorenhandwerks verdient gemacht, was nicht zuletzt auch HWK-Dozent Kay Schroth glücklich machte.

Themenvielfalt begeistert

Am Samstag, dem 9. März, an dem noch Fachgespräch sowie Situationsaufgabe vor der anwesenden Prüfungskommission stattfanden, war es dann endlich so weit. In der Mensa des Nahrungsmittelgebäudes wurde um Punkt 12 Uhr allen Eltern, Angehörigen, Freunden und Interessenten die bunte und süße Reise präsentiert. Von Disney über „Ab in den Garten!“ bis hin zu den Tiefen des Ozeans („Meerespanorama“) konnten Baumkuchen, Tarte oder Plundergebäck bestaunt werden. „Ich fahre gerne in den Urlaub und schnorchle“, begründet Michael Lang (24), einziger männlicher Prüfling, seine Wahl für süßen Tintenfisch, Minikrake & Co. Das hat dem Rittersgrüner zugleich die Bestnote eingebracht. „Es war eine stressige Woche, man hatte wenig Zeit. Ich werde mich daher erstmal zuhause auf der Couch aus-

ruhen“, so Lang augenzwinkernd. Erleichtert schien auch Josefin Arnold (22) aus Thalheim: „Es war anstrengend und aufregend und lief anders als geplant. Da wird man schnell etwas hippelig.“ Am Ende brachte sie ihr Schaufenster zum Thema „Hawaii“ dennoch zu einem

erfolgreichen Abschluss und den Meisterbrief verdientermaßen mit nach Hause. „Ich würde gerne mal in Hawaii Urlaub machen, das Thema lag daher auf der Hand“, so die Erzgebirgerin, für die das Feiern des Erreichten erst am darauffolgenden Tag in Frage kam.



Die neuen Konditorenmeister (v.l.): Michael Lang, Peggy Riepert, Luise Wolfendorf, Anna Theresa Arndt, Josefin Arnold, Sarina Klauß und Lisanne Prauss. Fotos: Robert Werner



Meisterstück von Michael Lang zum Thema „Meerespanorama“.

Besonderes Jubiläum

„Carli“ wird in Dienst gestellt

Am 7. Februar trafen sich rund 50 Gäste im Schulungszentrum der Kfz-Innung Sachsen West/Chemnitz in Altmitzweida. Geschäftsführer Uwe Schmidt und Obermeister Michael Schneider hatten zum Jahresauftakt eingeladen. Zum Feiern gab es drei Gründe: Zum einen wurde in den letzten Monaten die Geschäftsstelle renoviert und teils neu ausgestattet. Zum Zweiten startet die Innung bereits in ihr viertes Rallye-Jahr. Die beliebte Sächsische Meister-Classic dreht zu Pfingsten wieder ihre Runden durch das Erzgebirge und Mittelsachsen und ist bereits ausgebucht. Und zum Dritten wurde das ehemalige ZDK-Servicecenter nach umfangreicher Restaurierung in Dienst gestellt. Seinen Ursprung beim Hersteller Mercedes-Benz, mitbegründet von Carl Benz, seine neue Heimat Chemnitz, die Wirkungsstätte vom Begründer der Nachhaltigkeit, Carl von Carlowitz, und das Konterfei der aufgedruckten Werbefigur der Autoberufe Carla – „Carli“, mit diesem Namen geht es für den Mercedes 408 nun in seinen neuen Lebensabschnitt. Das Mobil ist für Messen und Veranstaltungen unterwegs und auch buchbar.

Erst Profil anlegen

Förderung für effiziente Gebäude

Bei der Bundesförderung für effiziente Gebäude – Einzelmaßnahmen ändert sich der Antragsprozess. Für Fachunternehmen ist eine einmalige vorherige Registrierung bei der Deutschen Energie-Agentur notwendig. Ein Antrag setzt seit dem 1. Januar verpflichtend voraus, dass die begleitenden Fachunternehmen die notwendigen technischen Daten im Online-Prüftool der KfW oder den Online-Formularen des BAFA eingeben. Dafür müssen Fachunternehmen einmalig ein Profil bei der Deutschen Energie-Agentur anlegen und sich registrieren. Danach können sie dann die notwendigen Informationen online übermitteln.

Ansprechpartnerin: Steffi Schönherr, Tel. 0371/5364-240, s.schoenherr@hwk-chemnitz.de

Umweltpreis

Engagement wird gewürdigt

Die Handwerkskammer Chemnitz schreibt 2024 wieder einen Umweltpreis aus. Damit will sie herausragende Beispiele in den Bereichen umweltorientierte Unternehmensführung, Kreislaufwirtschaft und Ressourcenschonung, Innovation, Energie und Klimaschutz auszeichnen und in der Öffentlichkeit vorstellen.

Alle Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer Chemnitz können sich um den mit 5.000 Euro dotierten Preis bewerben. Er kann zwischen mehreren Preisträgern aufgeteilt werden. Ausdrücklich zur Teilnahme aufgerufen sind Innungen, Netzwerke und kooperativ zusammenarbeitende Handwerksunternehmen. Bis zum 25. April können Bewerbungen eingereicht werden.

Ansprechpartnerin: Steffi Schönherr, Tel. 0371/5364-240, s.schoenherr@hwk-chemnitz.de

Handwerkskammer sucht Dozenten

Sich ein zweites Standbein schaffen und dazulernen – eine Dozententätigkeit im Handwerk birgt viele Chancen

In den Bildungszentren der Handwerkskammer in Chemnitz und Plauen scheiden in den kommenden Monaten und Jahren altersbedingt viele freiberufliche Honorar-dozenten aus den Dozententeams der Meisterkurse und Aufstiegsfortbildungen aus. Hier sind fachlich versierte Nachfolger und Nachfolgerinnen gefragt. Aktuell sind das Ausbilder und Dozenten in den Fachbereichen: Bau – hier verstärkt im Fliesenlegerhandwerk, im Maurer- und Betonbauerhandwerk, im Straßenbauer-, Zimmererhandwerk und im Bereich Betriebswirtschaft, Elektrotechnik sowie Land- und Baumaschinenteknik und im Metallbauerhandwerk.

Anspruchsvolle Fachbereiche, die engagierte Ausbilder und Dozenten benötigen. Zudem ist es eine gute Gelegenheit, sich selbst weiterzuentwickeln, Wissen weiterzugeben, selbst Neues auszuprobieren. Nicht zu unterschätzen ist auch der kons-

tante fachliche Austausch mit Kollegen. Auch wer nur stundenweise als Dozent in Teilzeit arbeitet, kann von diesen Vorteilen profitieren. Abgesehen von der guten Referenz, die eine solche Tätigkeit für die Firma hat, kann sich ein nebenberufliches Engagement durchaus auch als zweites Standbein im Alter erweisen.

Als Honorar-dozent können Sie Ihre Begeisterung und Ihr Wissen weitergeben und damit einen wichtigen Beitrag zum Fachkräftenachwuchs leisten. Der Einstieg kann ganz individuell vereinbart werden – sprechen Sie uns einfach an! Auch Initiativbewerbungen sind zu jeder Zeit willkommen. Aktuelle Dozentengesuche sind immer über die Webseite der Handwerkskammer im Bereich „Über uns“ ausgeschrieben.

Ansprechpartnerin: Silke Schneider, Tel. 0371/5364-160, s.schneider@hwk-chemnitz.de



Bundeminister Robert Habeck auf der Internationalen Handwerksmesse 2024. Hier im Austausch mit den Handwerkern der Lebenden Werkstätten und ZDH-Präsident Jörg Dittrich (links). Foto: GHM

Gespräche, Erklärungen und Zukunftsfragen

Anfang März traf sich das Handwerk in München – von der Messe über Fachforen bis hin zum Spitzengespräch mit dem Bundeskanzler

Vier Messen, fünf Tage, sechs Hallen: Vom 28. Februar bis 3. März hieß es auf dem Messegelände München wieder: „Handwerk, das dein Leben schöner macht.“ Mit der Internationalen Handwerksmesse (IHM) fanden zeitgleich die Garten München, die „Handwerk & Design“ sowie die „Food & Life“ statt. 812 Aussteller aus 60 Gewerke präsentierten ihre Produkte und informierten zu aktuellen Trends. Parallel dazu fand drei Tage lang der Fachkongress Zukunft Handwerk unter anderem mit zahlreichen politischen Formaten statt.

So hat die Vollversammlung des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH) am 29. Februar eine Resolution für Vielfalt und Zusammenhalt im Handwerk beschlossen. Die Mitglieder waren sich einig: Das Handwerk braucht einen Stand-

ort mit einem festen demokratischen, freiheitlichen, rechtsstaatlichen und weltoffenen Fundament. Demokratiefeindliche und rassistische Debatten schaden dem Wirtschaftsstandort Deutschland.

Das ZDH-Forum auf der Zukunft Handwerk stand ganz im Zeichen der Europawahlen, zu denen der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) seine Leitlinien und Forderungen vorstellte. Welche Maßnahmen aus Handwerkssicht dafür erforderlich sind, hat der ZDH unter dem Motto „Europas Zukunft mit dem Handwerk meistern.“ aufgelistet. Nach Ansicht des ZDH-Präsidenten muss es in der nächsten Legislaturperiode vor allem darum gehen, Bürokratie abzubauen und für ein wachstumsfreundliches Umfeld in Europa zu sorgen. Die stetig steigende Büro-

kratie trage wesentlich dazu bei, dass die Selbstständigkeit im Handwerk zunehmend unattraktiv werde. „Handwerker wird man, weil man etwas anpacken möchte, weil man etwas gestalten möchte. Handwerker wird man nicht, weil man gerne Formulare ausfüllt“, sagte ZDH-Präsident Dittrich. Handwerksbetriebe seien standortgebunden. Daher bedürfe es einer echten Mittelstandspolitik, die die Betriebe nicht überfordert. „Es muss der Politik klar sein, dass es ohne das Handwerk nicht geht. Wir sind Partner auf Augenhöhe“, sagte Dittrich.

Zum Spitzengespräch der deutschen Wirtschaft am 1. März in München wurden zehn Punkte an die Politik erarbeitet, die wichtig sind, um Vertrauen zurückzugewinnen und den Standort Deutschland zu stärken.

Weitere Informationen unter www.zdh.de



Im E-Haus, dem wohl modernsten Projekt der Handwerkskammer Chemnitz, ist schon heute ein Blick in die Zukunft komplett vernetzter Eigenheime möglich. Foto: Sebastian Paul

IMPRESSUM

Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Markus Winkelströter, Limbacher Str. 195, 09116 Chemnitz, Tel. 0371/5364-234, E-Mail: m.winkelstroeter@hwk-chemnitz.de

HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ

BIS ZU 75% FÖRDERUNG
VON KURS- UND PRÜFUNGSKOSTEN MIT AFBG

AUFSTIEGSFORTBILDUNG GEPRÜFTER BETRIEBSWIRT (HWO)

07.09.2024 – 06.12.2025 Online (Mi und Do) und 1x monatl. Präsenztage in Chemnitz
10.02.2025 – 10.09.2026 Vollzeit in Chemnitz

DAS HANDEWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

DEIN BESTES PROJEKT. DU.

MEISTERKURSE

Gepr. Fachmann für kaufm. Betriebsführung (HwO)/ Ausbildung der Ausbilder

(befreit nach § 46 Abs. 1 HwO vom Teil III und IV der Meisterprüfung)
05.08.2024 – 07.05.2025, Teilzeit in Chemnitz
06.08.2024 – 18.06.2025, Teilzeit in Plauen
09.08.2024 – 10.05.2025, Teilzeit in Freiberg
23.08.2024 – 17.05.2025, Teilzeit in Zwickau
12.10.2024 – 14.06.2025, Online (Mo – Mi) mit Präsenz in Chemnitz (Sa, 1 x monatlich)
15.11.2024 – 21.06.2025, Teilzeit in Zwickau
06.01.2025 – 28.03.2025, Vollzeit in Chemnitz
06.01.2025 – 21.03.2025, Vollzeit in Plauen

FACHTHEORIE UND -PRAXIS (TEILE I/II) FÜR

Bäcker
08.09.2025 – 27.05.2026, Teilzeit in Annaberg-Buchholz

Drechsler und Holzspielzeugmacher
19.08.2024 – 03.07.2025, Blockunterricht einmal im Monat in Seiffen

Fahrzeuglackierer
07.11.2025 – 26.06.2027, Teilzeit in Chemnitz

Feinwerkmechaniker
15.11.2024 – 20.12.2025, Teilzeit in Chemnitz

Fliesen-, Platten- und Mosaikleger
22.08.2025 – 26.09.2026, Teilzeit in Chemnitz

Friseur
09.09.2025 – 22.11.2025, Vollzeit in Plauen

Glaser
08.11.2024 – 14.03.2026, Teilzeit in Chemnitz

Informationstechniker
29.08.2025 – 08.10.2027, Teilzeit in Chemnitz

Maler und Lackierer
07.11.2025 – 26.06.2027, Teilzeit in Chemnitz

Maurer und Betonbauer
11.11.2024 – 16.05.2025, Vollzeit in Chemnitz

Metallbauer
22.08.2025 – 03.07.2026, Teilzeit in Chemnitz

Musikinstrumentenmacher
12.04.2024 – 29.03.2025, Teilzeit in Markneukirchen

Tischler
08.11.2024 – 09.05.2026, Teilzeit in Chemnitz
01.12.2025 – 13.05.2026, Vollzeit in Chemnitz

Meisterlehrgänge und Aufstiegsfortbildungen sind nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG – „Aufstiegs-BaFöG“) förderfähig. Die Hauptabteilung Bildung der Handwerkskammer Chemnitz ist zertifiziert nach DIN EN ISO 9001: 2015.

FORTBILDUNGSLEHRGÄNGE

■ UNTERNEHMENSFÜHRUNG, PERSONAL, BETRIEBSWIRTSCHAFT, MARKETING UND RECHT

Finanzbuchhaltung Grundlagen
02.04. – 02.05.2024, Teilzeit in Chemnitz

Projektmanagement
08.04.2024, Vollzeit in Chemnitz

Betrieblicher Datenschutzbeauftragter nach DSGVO
17. – 19.04.2024, Online

2-Tages-Kompaktlehrgang Lohn- und Gehaltsbuchhaltung
18. – 19.04.2024, Vollzeit in Chemnitz

Marketing mit kleinem Budget
24.04.2024, Vollzeit in Chemnitz

Geschäftsführer- bzw. Inhaberversorgung
25.04.2024, Vollzeit in Chemnitz

Konfliktmanagement – Konflikte gelassen lösen
06.05.2024, Vollzeit in Chemnitz

3-Tages-Seminar für Existenzgründer und Unternehmensnachfolger
13.05. – 15.05.2024, Vollzeit in Chemnitz

■ METALL- UND SCHWEIßTECHNIK

Konstruieren mit AutoCAD 2D
15.04. – 24.04.2024, Vollzeit in Chemnitz

Internationaler Schweißfachmann (IWS)
11.10.2024 – 16.06.2025, Teilzeit in Chemnitz

Schweißtechnik modular – förderfähig durch Agentur für Arbeit und Jobcenter
laufender Einstieg möglich, Vollzeit in Chemnitz und in Plauen

DVGW GW 330 – Schweißen Grundkurs und Verlängerungsprüfung
laufender Einstieg möglich, Vollzeit in Chemnitz

